

MOTION von Nicola Siegrist (SP, Zürich), Daniel Heierli (Grüne, Zürich), Daniel Sommer (EVP, Affoltern am Albis), Franziska Barmettler (GLP, Zürich), Manuel Sahli (AL, Winterthur)

betreffend Ausbau und Förderung der dezentralen Stromspeicherinfrastruktur

Der Regierungsrat wird beauftragt die gesetzlichen Grundlagen für einen koordinierten Ausbau und die Förderung der dezentralen Stromspeichermöglichkeiten zu erarbeiten. Dieser Ausbau soll dazu dienen, dass Tages- und Wochenschwankungen in der Stromproduktion und Belastungen im Stromnetz möglichst lokal in der entsprechenden Netzebene ausgeglichen werden können. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sollen sowohl die Möglichkeit für öffentliche wie auch private Infrastruktur bieten.

Nicola Siegrist

Daniel Heierli

Daniel Sommer

Franziska Barmettler

Manuel Sahli

Begründung:

Die Klimakrise ist in Gesellschaft und Politik angekommen. Es ist klar, dass die Schweiz und darin der Kanton Zürich seine Treibhausgas-Emissionen so schnell wie möglich auf netto Null senken muss, also deutlich vor dem Jahr 2050. Die Dekarbonisierung der Energieträger ist dabei der wichtigste Schritt und dafür braucht es einen massiven Ausbau der Produktion und Speichermöglichkeiten von erneuerbaren Energien.

Insbesondere mit dem Ausbau von dezentralen Produktionen, welche nicht unbedingt mit dem Verbrauch korrelieren, wird das Stromnetz im Kontext des Ausbaus der erneuerbaren Energien einer stärkeren Belastung ausgesetzt. Spitzen in Verbrauch und Produktion werden vor allem bei der Photovoltaik nicht (mehr) übereinstimmen. Für diese Herausforderung braucht es zukünftig mehr Stromspeichermöglichkeiten, welche sowohl die Tages- und Wochenschwankungen wie auch die saisonalen Verbrauchs- und Produktionsschwankungen ausgleichen können. Zudem wird das Netz stärker belastet, wenn diese Schwankungen über grosse Distanzen ausgeglichen werden müssen.

Es ist sinnvoll, den Ausbau der Stromspeichermöglichkeiten deshalb möglichst nahe bei Verbrauch und Produktion zu tätigen. Zusätzlich zu den zentralen Speichermöglichkeiten wie dies beispielsweise Pumpspeicherwerke darstellen, soll der Kanton Zürich die dezentrale Speicherung ausbauen. Konkret bedeutet dies die Schaffung von Speichermöglichkeiten auf lokaler Ebene, wie beispielsweise auf Quartier- oder Dorfebene. Dabei soll der Ausbau explizit nicht für einzelne Hauseinheiten geschehen. Vorstellbar wäre beispielsweise Speicherinfrastruktur im Keller bereits bestehender öffentlicher Gebäude, welche dann für 500 – 1000 Haushalte dienen.

Technisch stehen dafür verschiedene Möglichkeiten auf chemischer, thermischer oder mechanischer Basis zur Verfügung. Neben der bekannten Stromspeicherung mit Lithiumbatterien gibt es beispielsweise Schwungräder, neue Batterietypen (z.B. Redox-Flow-Batterien) oder Wärmespeicher (Liste nicht vollständig).

Der Schaffung dezentraler Stromspeicherinfrastruktur für mehrere Verbraucher wirken heute die doppelt anfallenden Netzkosten entgegen. Solange kein zusätzliches Stromnetz für den Produktions- und Nutzungsverbund wie beispielsweise bei Zusammenschlüssen zum Eigenverbrauch (ZEV) erstellt wird, zahlt man sowohl für das Auf- wie auch das Entladen des Stromspeichers Netzgebühren an den Netzbetreiber. Dass dieser damit den Unterhalt und Ersatz des Netzes sicherstellen muss ist nachvollziehbar. Für einen koordinierten Ausbau von dezentralen Stromspeicherinfrastrukturen müssen jedoch Grundlagen erarbeitet werden, damit deren Förderung gewährleistet ist und Anreize geschaffen werden.